



Das Selbst als kollektive Quelle.

Die Grenzen der Unterscheidung sind ausgereizt und das (angebliche) Ich weiß vor Individualisierungswahn nicht mehr wohin mit sich!

Hier scheint das Selbst als verbindender Faktor gerade dazu auserkoren, unsere Sichtweise vom Sein erneut zu ordnen. Die Kreativität - so C.G. Jung - lebt von der Spannung der Gegensätze. Dennoch scheint gerade die Gegensätzlichkeit innerhalb einer Person ein Makel zu sein. Sogar die unterschiedlichen Beschreibungen vom Selbst sind schon manchmal der Einheitlichkeit zum Opfer gefallen. Das (höhere) Selbst wird gerne heilig dargestellt oder als mächtige innere lenkende Instanz. Unterschiedliche Theorien ermöglichen Unterscheidungen in der Wirkung und Aufteilung des Selbst, sowie in der Funktion des Ichs. Leider fehlt einigen Modellen die Verbindung (und Übereinstimmung) mit dem grossen Ganzen.

Erklärtes Ziel ist es, das ICH und dem Selbst stimmig zu leben. Authentisch sein ist das Zauberwort. Fast wie beim Puzzle, werden alle im Leben gefundenen Teile des Selbst im Ich integriert. Nach welchem Muster (Blaupause) werden die „gefundenen Teile“ angeordnet? Die Neugierde und ein Mangel an Dogmatismus verlangten nach einem Weitersuchen. Gebraucht wurde eine Blaupause, die Statik und Dynamik verband. Ein Modell musste her, welches Freiheit als auch Klarheit bot. Dieses Modell musste „einfach“ verständlich sein, da das Menschenbild zu den tragenden Säulen meiner Kommunikations-Tätigkeiten gehört.

Der Mensch ist - wie andere Lebewesen auch - Teil eines Schöpfungsplanes wo er mit seiner Körperlichkeit universalen Kräften unterworfen, einem Mini-Kosmos

gleich. (Vgl. Fritz Riemann) Dann wirken in uns, wie in der Natur, die Gesetze der Rotation und der Umwälzung. Die Fliehkraft fordert als Ausgleich die Materie zur Bewegung auf. Wir sind zur gleichen Zeit, physikalische als auch Quantumphysikalische Prozessen unterworfen.

Ein personifiziertes Modell könnte die unterschiedlichen Kräften (so innen, so aussen, so oben, so unten) und die formgebende Prägungen (weiter Urtypen, in Anlehnung an C.G. Jung genannt) fassen und für den „Laien“ transparent und nutzbar machen. Die Absicht ist es, Menschen eine Identifikation anzubieten, die ihre Natürlichkeit und ihre Vielfalt möglich macht.

Durch eine Synthese aus unterschiedlichen (und oft kompatiblen) Modellen entstand durch die Jahre hinweg eine Klarheit über „das innere Team“ (vgl. S v Thun) oder die „Anteile der Persönlichkeit“ (vgl. NLP) Ist durch eine Synthese der unterschiedlichen Urtypen der Sprung zu einem umfassenden Bewusstsein möglich? Wie ist dem Bewusstsein „Herrin“ zu werden, wie die Kraft des persönlichen und des kollektiven Unbewussten zu nutzen? Wie sind die Kräfteverhältnisse einzuschätzen? Das alle Teile der Integration harren bleibt unbestritten, aber nach welcher „Blaupause“?

Wie wird der Mensch, „mit seine begrenzten Sinnen und stumpfen Geist“ (Einstein) die unsichtbare Brücke zwischen den Welten beschreiten können?

Die kulturschaffende Instanz im Menschen (werde, der du bist) fordert, ähnlich einem Harmoniegesetz, eine Realisierung unseres SELBST. Ohne diese Entwicklung bleiben Worte wie Selbstvertrauen oder Selbstbewusstsein leere Worthülsen. Wenn die Kräfte und die Urtypen zusammengelegt werden, entsteht ein Menschenbild. Dieses Bild ist eine Blaupause. Sie ist die Grundlage einer jeden Analyse und



Feemorgen

alias Heike Jaeggli
Business&Management Coach
<http://feemorgen.eu>

ermöglicht eine Vereinbarung über eine gemeinsame Sprache. Das Menschenbild dient als Identifikation für die persönliche Entwicklung.

Vergleichen wir dieses Menschenbild mit einem Spiel, wäre das Ziel, innerhalb einer neun (oder wer mag, eine 12) dimensionalen Wirklichkeit, alle innerhalb der Ebenen ruhenden Kräfte zu erwecken. Diese Dimensionen sind als Parallelwelten zu verstehen. Sind alle 9 (oder 12) Energien geweckt, steigt der Spieler eine Ebene auf. In dieser Ebene muss er Konflikte mit der jeweilig „richtigen“ Kraft lösen. Der Spieler (ICH= Regisseur) startet immer aus der Mitte des Spielfeldes. Schafft er diese Ebene, erreicht der Spieler die höchste Ebene. Hier warten Aufgaben, die er nur lösen kann. Durch die Nutzung aller innewohnende Fähigkeiten. Auch das Menschenbild ist wie ein Spielfeld. Leider in der schriftlichen Darstellung ohne Dimension. Die 3D Welt steht uns hier leider nicht zur Verfügung.

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte
Alte chinesische Weisheit.

Der Kreis als UR- Symbol mag geeignet sein um das Selbst als unsichtbare Information zu ordnen. Der Kreis ist über Zeit und Raum erhaben, so ist auch das Selbst eine zeitlose Instanz. Um die Urkräfte herum nähren sich die Urtypen von kollektiver und individueller Energie. Ist ein Bewusstsein offen kann unendliche Energie fließen. Ein konditioniertes Bewusstsein wirkt wie ein Filter, der einige der Kräfte „abspaltet“. Diese Kräfte wirken dann „verkrüppelt“ in die Welt. Diese Verkrüppelung wirkt durch alle Ebenen herunter bis auf die Verhaltens-ebene. Der Austausch zwischen den Ebenen verläuft im idealen Falle in der Form einer Lemniskate.

Aus Respekt für die Urkräfte und um eine

Reibung zu verhindern, erhalten diese vier Kräfte jeweils ein eigenes Haus in der sie wirken.

Haus 1.

Im ersten Haus wirkt die Rotation, eine männliche Kraft, die uns zur Aufrichtung und zur Einhaltung der Mitte auffordert. Die Urtypen, die dort wirken sind der Herrscher, der Krieger und der (verborgene) Schatz. Diese bestimmen die Grösse des Reiches und der Krieger beschützt die persönlichen Grenzen. Hier werden Werte festgesteckt und verteidigt, gilt es doch ein Schatz zu hüten, der ohne Schutz und Wissen um ihn, nicht wirken kann. Dieses Haus ist dem wahren ICH gewidmet

Die Dynamik des ersten Hauses ist die des Feuers; Macht und Klarheit sind ihre Schlüsselbegriffe. Es entspricht dem Alpha-Typus, der klassische Führer, der gerne und schnell entscheidet und eine Dominanz zum Ausdruck bringt. Der Krieger geht jede Auseinandersetzung ein, wenn die Grenzen bedroht sind. Ein Urtyp von immenser Kraft und Mut. Ohne König ist er jedoch aufgeschmissen und seine Kraft wirkt ungezielt in die Welt.

Die Ordnung des ersten Hauses beeinflusst die Wirkung von allen weiteren Kräften in den folgenden Häusern. Ohne die Aufrichtung (vgl Körper) werden alle Urtypen im Fluss gestört und machen der Angst Platz. Symptome durch Vermeidung treten auf. Hier tritt die Rückseite nach vorne. Die Kälte, der Egoismus und überzogene Abgrenzung in Beziehung sind die Folge. Wenn die Angst gewinnt, hat das falsche Ich einen grösseren Einflussbereich. Von Kompensationen und andere Abwehrmechanismen verhüllt, tritt das Ich den Kampf des Lebens an. Psychopathologisch entsteht ein schizoides Bild.



Feemorgen

alias Heike Jaeggli
Business&Management Coach
<http://feemorgen.eu>

Ein belebtes erstes Haus macht eine kraftvolle Erscheinung möglich. Diese Menschen haben eine hohe Präsenz, deutlich gelebte Werte und eine eindeutige Kommunikation. Körperlich zeigen sich ein gesunder Muskelspannung und eine aufgerichtete Haltung. Sie sind Kritikfähig, neigen zu eigenverantwortlichem Handeln und beherrschen die Kunst der Abgrenzung.

Haus 2

Die Umwälzung, auch als Umarmung zu verstehen ist eine weibliche Kraft, die innerhalb von Beziehungen wirkt. Sie ist der Ausgleich für Kräfte im ICH-Haus. Hier wirken die Liebende, die große Mutter und die Heilerin.

Diese Urtypen stehen für Liebe und Hingabe, für Heilung, Geburt und eine Quelle der Weisheit. Dieses Haus entspricht dem DU und ist dem Wasser zugeordnet. Eine Integration dieser Qualitäten bringt Ganzheitlichkeit und soziale Kompetenzen hervor. Die Liebende lockt uns zum anderen und ist der Schlüssel zur Nähe und Hingabe. Durch das Wissen der Großen Mutter (auch die Alte genannt) gestaltet sich einen Zugang zur Macht, Spiritualität und Magie. Im zweiten Haus herrscht die Betonung auf das Ganze. Diese Typen fördern einen Ausgleich der Rotationskräfte. Der entsprechende Typus ist der Beta- Typ, welcher als Team-Mensch bekannt ist. Verständnis, Toleranz und Menschenliebe zeichnet diesen Urtypen aus. Aber auch sie haben alle eine Rückseite, ein Gesicht der Zerstörung. Unfreies Wirken dieses Hauses beeinträchtigt die Lebensfreude und führt zu einer (fortwährenden) Traurigkeit und Beziehungslosigkeit. Pathologisch wohnt in diesem Haus die Depression. Hier fehlt meist nicht das Du,

sondern das Ich. Es gibt ein „zuviel brauchen vom anderen“, da eine eigene interne Referenz fehlt. Dies führt zur Verwirrung im inneren Team und verhindert eine Balance mit dem Ich.

Haus 3

Wenn auch die Schwerkraft existiert, bleiben meine Zweifel an der „Wirklichkeit“ dieser Typen. Die Gravitation mag eine bedeutsame Kraft sein, in der Quantum Physik jedoch ist sie fast ohne Bedeutung. Da keine archetypische Öffnung ersichtlich war, sind diese Urtypen aus dem Business-Enneagramm entnommen. Der Planer, der Experte als auch der Kontrolleur sind die Hüter des materiellen Hauses. Es entspricht dem Element Erde und steht damit für konkret messbare Ergebnisse.

Es ist das Gamma-Haus, wo Logik und Rationalität den Ton angeben. Ein männliches Haus, welche eine hohe Identifikation mit Status hervor bringt. Die berufliche Rolle ist in diesem Haus verankert. Um die Dinge auf den Punkt zu bringen und zu konkretisieren ist eine Verankerung in diesem Haus durchaus nützlich. Nörgler und Rechthaber wohnen irrtümlicherweise gerne hier. Pathologisch ist die Zwanghaftigkeit hier zuhause. Die Krankheit ist eine Reaktion auf fundamentale innere Unsicherheit. Hier wird das Fehlen des Kriegers deutlich. Die ganzen Vermeidungsprogramme sind falsche Lösungen, so genannte Reparaturprogramme die fortlaufend ausgeführt werden und die Wahrnehmung für alle Vorgänge einschränkt. Sie wird von der Angst bestimmt und versteckt sich entsprechend ihrer Art im Dunkeln. Nietzsches „ nicht die Lüge ist der Feind der Wahrheit, sondern die Überzeugung“ macht die Gefahr der Überzeugung deutlich.



Feemorgen

alias Heike Jaeggle
Business&Management Coach
<http://feemorgen.eu>

Haus 4

Stets nach dem Prinzip des Ausgleichs ausgerichtet ist das Haus der Fliehkraft eine weibliche Kraft. Kreativität, Humor und die Fähigkeit zu relativieren werden von dem Magier, dem Narr und dem inneren Kind mit Leben erfüllt. Hier wohnt die Freiheit. Als Delta –Faktor wirkt dieses Haus als Modulationshaus. Hier werden Wirklichkeiten neu „gemischt“. Hier entstehen Impulse für neue und unerwartete Handlungen. Die Rückseite wird deutlich, wenn die Schwerkraft gestört ist. Die Hysterie, laut Riemann als „Rache der Frau an der Rationalität des Mannes“ definiert, ist die pathologische Erscheinung dieses Hauses.

Die beiden oberen Häuser sind dem SEIN zugeordnet, die beiden unteren Häuser entsprechen dem WERDEN. Männlich und Weiblich sind im Ausgleich verbunden. Alle Häuser wirken zur gleichen Zeit in Parallelwelten des Bewusstseins. Sie sind dadurch immer abrufbar. Kreativität entsteht im Selbst durch die vielfältige Nutzung der unterschiedlichen (Bewusstseins) Zustände.

In diesem Bild erscheint das Selbst als vielseitiges Gefäß, wo die persönliche Entscheidungen und Handlungen (Selbstbild, Rolle, Glaubenssätze etc) eine Verarmung der ursprünglichen Anlagen, Fähigkeiten und Möglichkeiten bedeuten.

Dieses Modell ist ein lebendiges Produkt, welches aus unterschiedliche Wissensbereichen und Weisheitsmodellen genährt wurde. Die wesentlichen Geistesväter der Wissensbereiche, die dieses möglich machten, sind namentlich genannt.